der Tarabiniri-Station fiel nun plötzlich ein Blitzlotschlag. Darauf folgten drei Gewehrschüsse bei den Fenstern hinaus, wobei der 17jährige Bauernburschen Johann Pichler tödlich getroffen wurde. Am nächsten Tage erschien eine Gerichtskommission aus Bozen, um den Tatbestand aufzunehmen.

Meraing. (Eine wohlverdiente Ehrung.) Lieber Volksmann! Am liebsten täte ich hier noch immer nur Gutes von Erfreulichem berichten, was aber manchmal leider nicht geht. Wenn es aber etwas Freudiges gibt, so ist doch meistkopt zu Kreis, besseche in unserer Heimat Gutes zu schreiben. Nun, so gut es geht, will ich's halt doch probieren, den schweigen kann ich schon gar nicht. Am Allerseelentag war's, da hat unser hochverehrter Pfarrer Sebastian Pichler gelebenstag, wie seine Geiste sinnlich gefühlt in das Reich der lieben Heimgegangenen. Ja, wenigsten wohl wußten es, daß der Pfarrer am heurigen Sonntag Abend, als er vor uns auf der Kanzel diese Worte sprach, selbst das nächstige Lebenslyse überschritt. Ueber die Stiftung seines mühsamsten Lebens hinaus weit er in unserer Mitte, Freuk und Leid mit uns teilend. So manscher Kummer und Bedrängnis haben diese Zeiten auf seine weiterharte Stirn gegraben und seine Seele schwer gedrückt. Gutes hat er, was Gutes zu tun, uns glücklich zu sehen. Wie hat er doch mit allem Eifer uns ein so schönes Gotteshaus gebaut und es bereits so herrlich ausgeschmückt. Wie die Kirche, so sind auch die Priester, fromm und gut und so soll auch das Volk sein, Gott und seinen Nächsten danken. Das Geburtsfest wird auf den Sonntag nach Allerheiligen, es ist aber heiß schöner werden und durch eine besondere Festbreude unseren hochwürdigen Jubilar beehren ohnen.

Meran und Umgebung, 7. November. (Werbeschreiben.) An der Nacht zum Freitag trat nahezu ein lang ersehnte Witterungsumschlag ein und ein wohltätiger Regen macht der Trockenheit Plage ein Ende; Menschen auf den Bergen erinnerte an die Nähe des Winters. Auch in der folgenden Nacht fiel es gewaltig, in der Frühe bedeckten sich Nähe wenigstens ein Geschieren des Bodens mögich ist. Wieleis rüstet sich die Natur zum Winterschlaf und die Tausend und Tausend Blätter, die von den Bäumen fallen, gemahnen uns an die Tausende von Menschenleben, die von der Erde verschwunden, um neuen Geschlechten Platz zu machen. — Am 6. Nov. hielten die Obstbauern in Meran eine Sitzung ab, wobei der Präsident, Finanzminister die Jahresrechnung vorlegte. Es ist erfreulich, mit welcher Intensiv Bahn neuen Jahre über sechs- und siebentellige Zahlen in Lire hingewiesen. Schon im März richtete der Gemeindeausschuß an den Staat das Ansuchen um Fundierung von 1,000.000 Lire, das 1921 bis jetzt kaum noch 4,467.232 L. bezw. so daß die Gesamtsumme über 11 Millionen beträgt. Das scheint nun den Herren doch zu viel Schoen zu sein, es wurde so bei mehr ohne Schoen zu sein. — Es ist mehr ohne Schoen zu sein. Es ist mehr ohne Schoen zu sein Jahrhundertte alte Einrichtungen bedroht. Gold eine erhabene Festfeier wurde in Meran zum Gedenken Dieben bei der Transitzeit am Abfluß des 700jährigen Bestandes veranstaltet, ein Kgeneunter Frauenfastnachtsball, wo der große Dramatiker und ein Wirten bei den Herren des Eisbeutelphrasen in recht anmutigen Bildern zu Augen geführt wurde. Der Dritte Orden bietet das Begangenheit gegenüber der Welt noch Halt und Hochzeit. — Die Schützen anderer Art feierten gestern der Sportklub Meran, der nun auf 10 Bestandsjahre zurückblicken kann. Der genannte Verein veranstaltet sich um die Ausbildung der Jugend im Fußballspiele, das nun einmal in den Schulen der modernen Leben gehört und für das die männliche Jugend mit Leidenschaft schwärmt. Gestern nachm. fanden daher am Sportplatz allerlei Wettspiele statt, Wettlaufen bis zu 4000 Meter, Wettfahren Rad und Fußballwettkämpfe, wobei sich die Mannschaften aus Meran und Bozen ergaben. Auch der beste Läufer gehörte dem Turnverein Bozen an. — In der letzten Zeit war es in der Umgebung Meranes wieder nicht ganz geheuer. Eine weiterzugewiegte Diebsbande hat nämlich aus dem Burggrafenamte ein kleines Montagen machen, das je wegen der Hammelbiebe so berüchtigt war. Nicht weniger bei gebuddigen Geschäften den Herren ganz Opfer, so von Steis, Gemeinde Nissian, aber auch einmal, ferner aus Tall einer Besorgung der Geben leisten. Endlich hat die Polizei das Hauptblatt, Adolf Bazzoni aus Meran, in Bozen an der Bahnhofstraße, wo durch Herrn Antonscmade der Stainer vertreten. Nach der Versammlungsöffnung und Begrüßung sächsische Vorsitzenden Alois Hofstätter, Schlanders, in ernsten Worten die bedrängte Lage, Not und Wünsche der von Kriege betroffenen Invaliden, Witwen und Waisen, bei den Bestrebungen, um engen Zusammenschlusses und einheitlichen Vorgehens gegenüber der Regierung hervor, was mit allseitigem Beifalle von der Versammlung aufgenommen wurde. Vorsitzer Alois gab in seinem geschickten Einleitungen die Ziele, Bestrebungen und Errungenschaften der Kriegsinvaliden Reichsstatisen bekannt, und die Bestrebungen als Repräsentation zum Beitritte und Anschluß an den Reichsverband ein. Die nachfolgende Abstimmung ergab einstimmig folgende Resultate: Die Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen Obersten bei der Ortsgruppe Schlanders sämtlich in ihrer einheitlichen Sektion zusammen und treten dem Reichsverbande bei. Infolge Krankheit Obmannleitung bestehende Sektion aus zwei Ortsgruppen, Schlanders und Glurns. In die Sektionsvertretung und Geschäftserledigung wurden gewählt: Franz Kaserer, Schlanders, Obmann, Karl Meier, Schlanders, Schriftführer; Christof Josef, Schlanders, Kassier; Mantinger Johann, Latsch, Beirat; Albert Gasteiger, Schlanders, Beirat; Josef Pfeifer, Martell, Beirat; Alois Marth, Glurns, Beirat und Noa Zimer, Schlanders, als Vertreterin der Kriegswitwen und Waisen. Nach Erledigung der Rechnungsangelegenheiten wurde Entlastung der zur Versammlung Erschienenen, wurde die Versammlung geschlossen und schieden die Teilnehmer mit der Hoffnung, daß die berechtigten Forderungen und Wünsche endlich eine wohlgedente Förderung und Erfüllung finden werden.

Schlanders, 3. Nov. (Bestätigung.) Am 3. November wurden laut Beschluß Herr Kooperator Michael Steiner von ihrer Amtsstelle. Nicht wahr, wie hat Herr Michael als Kooperator in Schlanders verstanden, mit Begeisterung die Jugend in Kirche und in den Schulen. Ohne Murren und Klagen machte er oft im Winter die weiten und beschwerlichen Wege zu den entlegenen Bergdörfern. Den Kranken war er ein tröstender Priester, in der Kirche das Muster eines frommen Priesters. Wie sehen den Herrn Michael mit Bedauern scheiden und sprechen ihm an dieser Stelle seinen aufrichtigen Dank aus. St. Martin ist nun zu bezüglichmäßigen zum neuen Seelsorger.

St. Martin i. Mstl. (Bestätigung.) Am Freitag, 4. November, verließ uns unser bisheriger Kurat, hochw. Herr Johannes Oberhofer, nach neunjähr. jegenseelchen Wirken und überschiedte nach Kollmann. Durch sein freundliches, bescheidenes und gottfreundliches Wesen hat er sich während seiner langen Tätigkeit die Liebe und Achtung der Bergbewohner, sowie der benachbarten Ortschaften erworben. Herr Johannes rutzte nie, Rets wußte er die Zeit auf dem hohen Berge (1736 M.) für Schule, Kirche und Gemeinde auszunützen. In der Schule wirkte er Gutes. Ordnung und strenge Schulbesuch auf ruge Weise anredet zu erhalten. In der Kirche hat Herr Johannes den St. Martinern ein wahres Schmuckkästchen hinterlassen, das nach Jahrzehnten noch bewundert wird. In den traurigen Kriegsjahren wurde nämlich der Hochaltar durch große Opfer von Kunstm. Rabenleitner ganz neu in Stand gesetzt. Die Kanzel restauriert, neue Stationsbilder geschaffen, eine ganz neue Jüngstjungfrau bestellt usw. Wie viele Dienste Johannes in den Bergdörfern der Gemeinde geleistet, das wissen die einzelnen Familien; er hat sich für die Gemeinde gesorgt und Rand heute allen mit Rat und Tat hilfreich zur Seite. Nur die schmähliche Gesinnung einiger, die am ehrlichen Klima aufzuschen. St. Martin wird ihm ein dankbares Andenken bewahren und Kollmann ist nur zu dem feiteneisigen Kaplan (Pfarrer) zu gratulieren.

Karthaus, 4. November (Waldbrand.) — Mangelnder Telephonanschluß. Die abgelaufene Woche hat den Karthausern ziemlich viel Sorge und Arbeit verursacht. Am letztergangenen Sonntag brach nämlich im Karthauserwalde ein Brand aus. Es ist den Herren Forstbeamten Stummvinke für die gesamten Waldbesitzer und für die Ortsheit selbst leicht hätte verhängnisvoll werden können. Die Ursachen des Brandes sind bis dato noch nicht aufgeklärt. Dank der Bemühungen der Karthäuser, die bereits um 1/2 Uhr den Berg hinaufeilten, und Dank dem besonders anerkennenswerten freundnachbarlichen Benehmen der neugegründeten Unterfrauen-Feuerwehr, welche unter den rührigen Kommando des Altvorstehers Johann Santer bestiegen um 8 Uhr in Karthaus